



Vorstand:  
Eberhard Kwiatkowski  
Beate Limbrock  
Hans-Joachim Remscheidt  
Susanne Guschmieder  
Karl Otto Hüsken  
Angela Lehmenkühler  
Maritta Sälzer  
Gabi Spork

## Stellungnahme zur Einführung von Kopfnoten

Die Einführung von sogenannten Kopfnoten wurde nun erstmals in den Halbjahreszeugnissen des Schuljahres 2007/2008 umgesetzt.

Die Landesregierung setzt seitdem auf die ziffernmäßige Benotung von Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Konfliktverhalten und Kooperationsfähigkeit.

Die Landeselternkonferenz NRW geht davon aus, dass das Vorhaben der Landesregierung dazu dienen soll, das Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Sie sieht das jetzige Prozedere der Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens durch Kopfnoten allerdings lediglich als subjektives und oberflächliches Mittel der Bewertung von Schülerverhalten und daher als ungeeignet und nicht transparent an.

Zusätzlich stellt sich die Frage, ob diese Art der Notenvergabe einem juristischen Verfahren standhalten wird. Der Aufwand zur Erteilung der Ziffernnoten steht in keinem Verhältnis zur Aussagekraft. Die Inhalte sagen nichts über Vorschläge zur Erarbeitung von Veränderungen/Verbesserung aus. Nicht leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, die in ihrem Arbeits- und Sozialverhalten negativ bewertet werden, können noch weiter demotiviert werden.

Außerdem hat die Beurteilung am Ende einer Schullaufbahn keinen Bezug zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule. Insbesondere für den kommenden Abiturjahrgang muss die Regelung aufgehoben werden, da diese erstmalig auf dem Zeugnis erscheint.

Die Schule darf keine Selektionskriterien für die Wirtschaft liefern, die keine Garantie der Vergleichbarkeit darstellt (z. B. Schule A gibt eine 2, während Schule B für ähnliches Verhalten mit Note 3 bewertet. – In der Öffentlichkeit wird die Note 3 mittlerweile als „nicht ausreichend“ wahrgenommen.)



Wir wollen eine **Rückmeldekultur, die das gemeinsame Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern sucht.** Dies bedeutet auch, sich Zeit für jede einzelne Schülerin und jeden Schüler zu nehmen. Das Feedback soll den Prozess unterstützen und Hilfen geben, sein eigenes Arbeits- und Sozialverhalten zu erkennen.

Aus diesem Grund fordern wir eine darauf aufbauende regelmäßige schriftliche Rückmeldung an Schülerinnen und Schüler und Eltern, um die Grundlage für gemeinsame Maßnahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele zu schaffen.

Seit Einführung der Kopfnoten wird deren Umsetzung in den einzelnen Regierungsbezirken - sogar in den einzelnen Schulen - sehr unterschiedlich und teilweise erschreckend gehandhabt.

Durch diverse Rückmeldungen erfuhr die LEK NRW davon, dass

- wenige vorbildliche Schulen mit Vertretern der gesamten Schulgemeinde (Lehrer, Eltern und Schüler) selbstständig und gemeinsam Möglichkeiten der textlichen Beurteilung erarbeiteten, die sich tatsächlich auf das Individuum Schüler einlässt.
- jedoch viele Schulen erhebliche Probleme mit der Umsetzung haben. Sie übernahmen komplett die Vorgaben der Landesregierung und sehen sich nun u. a. erheblichen Anfechtungen durch Eltern und Schüler gegenüber, weil diese nicht involviert wurden. Schulen und deren Lehrerinnen und Lehrer kommen mit den zugrunde gelegten Standards für die einzelnen Notenstufen nicht zurecht. Verschiedene Kommunen und einzelne Schulen sind aus dem Grund dazu übergegangen, für alle Schülerinnen und Schüler einen gemeinsamen „Richtwert“ einzurichten.

Das kann nicht der richtige Weg sein! Deshalb fordern wir mit aller Deutlichkeit:

**Keine ziffernmäßige Benotung des Arbeits- und Sozialverhaltens!**

gez.

Eberhard Kwiatkowski  
(Vorsitzender LEK NRW)